

Spürnase gegen Schweinepest
Hundestaffeln aus mehreren Kantonen übten im Deitingen Wald. **Region**

Schauenburg: Familie Gerber feiert
Alpauzug und ein prächtiges rotweisses Überraschungsgeschenk. **Region**

Solothurner Zeitung



Erleichterte Abschüsse
Kritik an neuen Regeln:
Bund will 12 statt 31
Wolfsrudel. **Schweiz**

Montag, 4. September 2023

AZ 4500 Solothurn | Nr. 204 | 117. Jahrgang | Fr. 4.- solothurnerzeitung.ch

Schweizer Tierschutz gerät ins Visier der Staatsanwaltschaft

Die Finanz- und Führungskrise ist eskaliert. Die Behörden ermitteln, und es hagelt Rücktrittsforderungen.

Catherine Duttweiler

Unruhe beim Schweizer Tierschutz (STS). Seit dem Amtsantritt der neuen Präsidentin, CS-Bankerin Nicole Ruch, überschlagen sich die Ereignisse bei der grössten Tierschutzorganisation. Für Kritik sorgen undurchsichtige Finanzflüsse, fragwürdige Immobiliengeschäfte und Spesen, Abgänge wichtiger Mitarbeitender sowie die Suspendierung und der Rücktritt des halben Vorstandes. Wie jetzt bekannt wird, haben Nationalrätin Martina Munz und ETH-

Agronom Michel Roux bereits Mitte April Strafanzeige gegen einzelne ehemalige und aktuelle Vorstandskolleginnen und -kollegen eingereicht. Sie hätten nach intensiven Bemühungen schlicht keine Wahl gehabt, sagt Munz auf Anfrage von CH Media: «Wir konnten unsere Aufsichtspflicht nicht wahrnehmen, weil uns der Einblick in die Finanzakten verweigert wurde.» Zudem habe die Präsidentin in den letzten Monaten «als Alleinherrscherin praktisch alle wichtigen Ressorts an sich gerissen». Auf Bitte der beiden ermittelnden

Staatsanwälte der Abteilung für Wirtschaftskriminalität nennt sie keine Details zur offenbar gut dokumentierten Anzeige.

Retourkutsche gegen die internen Kritiker

Die angeschlossene Präsidentin reagierte auf das Verfahren mit einer Retourkutsche. Sie beantragte die Suspendierung ihrer beiden Kritiker, was ihr im zweiten Anlauf vor zwei Wochen gelungen ist. Doch damit nicht genug: In den Unterlagen für die nächste Delegierten-

versammlung von Anfang November werden die beiden Kritiker zur Abwahl empfohlen. Zugleich kündigt Ruch Reformen bei der Rechnungslegung an, just in jenen Bereichen, die sie in den letzten Monaten bekämpft hatte.

Ob die Bieler Bankerin dank diesem Kurswechsel im Amt bleiben kann, ist offen. Bereits im Juli hat der Dachverband der Berner Tierschutzorganisationen beantragt, dass sie sofort abberufen wird, da sie ihrem Amt nicht gewachsen sei.

Kommentar rechts

Schwerpunkt

Kommentar

Radikaler Schnitt als einziger Ausweg

Jetzt trifft es also den Tierschutz. Nachdem die Führungsriege des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) sowie des Konsumentenforums in der Kritik standen, decken nun Recherchen von CH Media tiefgreifende Missstände beim Schweizer Tierschutz auf. Das Gebaren der Führungsriege liest sich wie eine Anleitung zum kompletten Versagen: Fehlende Jahresbudgets, allzu grosszügiger Umgang mit Spesen, Ausbleiben einer internen und externen Revision.

Zwei Vorstandsmitgliedern, die vergebens das Einhalten der üblichen Vorgaben von spendenbasierten Organisationen einforderten, blieb keine andere Wahl, als Strafanzeige gegen den eigenen Verband einzureichen. Gewiss ein unpopulärer, aber notwendiger Schritt.

Auch wenn die Präsidentin nun verspricht, die Prozesse zu verbessern, die strategische und die Führungsebene zu trennen sowie die Geschäftsfinanzen zu professionalisieren: Dass sie die über Monate anhaltende Kritik einfach unter den Tisch wischt, ist gravierend. Das Vertrauen ist verspielt. Für spendenbasierte Vereine ist das verheerend. Das zeigte sich bereits beim SRK: Die Einnahmen gingen zurück. Das Vertrauen lässt sich nur mit Transparenz und einem radikalen Schnitt in der Führungsriege wieder aufbauen. Sonst leiden darunter just jene, denen eigentlich geholfen werden soll – ob das nun Tiere oder Menschen sind.



Anna Wanner
anna.wanner@chmedia.ch

Bund will sonntags öffnen, Kantone nicht

Detailhandel Das Wirtschaftsdepartement von Bundesrat Guy Parmelin will demnächst eine Änderung der «Verordnung 2 zum Arbeitsgesetz» in die Vernehmlassung schicken. Das Ziel: Es soll der Weg dafür geebnet werden, dass Sonntagsöffnungen in bestimmten Zonen erlaubt sind. Während der Detailhandel und der Tourismus für die Reform trommeln, winken viele Kantone und Städte bereits ab, wie eine neue Umfrage zeigt. Und das könnte weitreichende Folgen haben. Ob ein Laden überhaupt öffnen darf, entscheiden die Kantone mit ihren Ladenöffnungsgesetzen. In den meisten Kantonen gibt es nach wie vor ein Verbot der Sonntagsöffnung. (ehs) **Wirtschaft**

Auch Schliessung wird in Betracht gezogen

Biberist Der Vorstand der Freunde des Schösschens Vorder-Bleichenberg hat sich neu formiert und viele Ideen. Doch der Stiftungsrat der Moos-Flury-Stiftung zieht wegen der finanziellen Lage die Notbremse und erwägt, das Schösschen zu schliessen. Mehrere Faktoren haben in den vergangenen Monaten dazu beigetragen, dass die Haupteinkommensquellen zuletzt versiegt sind oder zumindest spärlicher flossen. Dabei spielen auch die gestiegenen Strompreise eine Rolle. Im Moment kann von einer ernstesten, nicht aber hoffnungslosen Situation gesprochen werden. Noch gibt es einige Hoffnungsschimmer und Entscheide unterschiedlicher Behörden stehen aus. (nob) **Region**

Das erste Drachenbootrennen kam gut an



15 Gruppen paddelten in der Stadt Solothurn um die Wette. Angefeuert wurden sie von zahlreichen Zuschauern, die sich zwischen Kreuzacker- und Rötibrücke postiert hatten. Gleich bei der ersten

Austragung holten die Solothurner und Solothurnerinnen Preise. In der Kategorie Fun mixed räumte der Solothurner Ruderclub ab, bei Fun open der City Circle Solothurn. **Region** Bild: José R. Martinez

Ausschreitungen bei Eritrea-Demonstration

Zürich Nach Oberuzwil SG sollte auch in Zürich ein Festival für das eritreische Regime stattfinden. Unter den rund 30 000 in der Schweiz lebenden Eritreern gibt es Spannungen. Anhänger des Machthabers stiessen mit regimekritischen Flüchtlingen zusammen. Die Polizei schritt mit einem Grossaufgebot ein. Zwölf Personen wurden bei den Ausschreitungen verletzt. **Schweiz**





Die erfrischende Dusche gehört dazu.



Tolle Stimmung auch bei den Junioren des Drachenbootclubs Eglisau.



Sue Studer trommelt das Team City Circle zum Sieg.

Jede Menge Spass und Heimsiege

Das erste Drachenbootrennen hat den Appetit auf mehr geweckt

Susanna Hofer

Das erste Drachenbootrennen in Solothurn zog viel Publikum an. Das Wetter spielte mit, die Stimmung war locker und beim Final gegen Abend war die Aare beim Kreuzackerplatz gesäumt von Schaulustigen. Auch die teilnehmenden Gruppen und Clubs hatten augenfällig viel Freude am Kampf um den Drachenbootpokal. Grosses Hallo dann bei den Siegerehrungen: Mit Schaumwein und lauter Musik wurden die Siegergruppen gefeiert und beklatscht. Insgesamt waren 15 Gruppen am Start. Vor dem Final meinte Nora Scartazini vom Solothurner Ruderclub, man habe zwar starke Gegner, «aber wenn wir motiviert bleiben, können wir gewinnen». Und so kam es: Gewonnen haben den Final nach den Vorläufen, die sich über den ganzen Tag verteilten, in der Kategorie Fun Mixed der Solothurner Ruderclub, in der Kategorie Fun Open der City Circle Solothurn und in der Kategorie Elite Mixed der Drachenbootclub Eglisau. Aus Eglisau stammt übrigens auch «Dragonboatevents», das Komitee, das den Anlass hier in Solothurn organisiert hat.

Ruderer haben sich erfolgreich umgestellt

Es gab einige Kopf-an-Kopf-Rennen und auch die Bestzeiten in den drei Kategorien lagen



Voller Körpereinsatz im Finalrennen.

Bilder: José R. Martinez

schliesslich eng beieinander, was dem Rennen auf der Kurzstrecke zwischen Kreuzackerbrücke und Rötibrücke die nötige Spannung verlieh. Dazu kamen die monotonen Schläge der

Trommler in den Booten, deren Zweck es ist, die Ruderschläge der vielen Paddler möglichst gut zu koordinieren. Das gab den Rennen eine spezielle Atmosphäre und liess auch etwas vom

faszinierenden mythologischen Hintergrund der chinesischen Drachenboote erahnen. Der Präsident des Solothurner Ruderclubs, Franz Herger, freute sich über den Erfolg seines

Clubs, der gewonnen hatte, obwohl bei den Drachenbooten eine ganz andere Technik gefragt sei als beim Rudern. «Und es waren halt sehr kurze Rennstrecken.» Er würde sich freu-

en, wenn der Event nächstes Jahr wieder nach Solothurn käme, es sei mal etwas anderes, und es müsse ja nicht immer so ernst sein.

Spass ebenso am Aare-Ufer wie auf den Booten

Auch bei «Dä goldig Aarefisch» war die Stimmung auch nach dem Rennen noch gut, obwohl man nicht gewonnen hatte. «Ich bin nicht enttäuscht, denn es hat einfach viel Spass gemacht», sagte Fabienne, neben deren Ohr wie bei allen anderen der Gruppe ein Plastikfisch hängt. Sie wolle auf jeden Fall wieder mitmachen.

Beim «City Circle Solothurn» freut man sich über den Sieg. Jan Mollet aus der Gruppe sagte: «Es war eng am Schluss. Toll, dass wir gewonnen haben; aber dabei sein ist das Wichtigste.» Auch Organisator Felix Meier von Dragonboatevents zeigte sich beim Aufräumen zufrieden: Es sei alles rund gelaufen, es habe keine Unfälle gegeben, es habe den Leuten gefallen. Und Zuschauer Ueli Rytz, der das Geschehen vom Kreuzackerplatz aus verfolgte, meinte: «Ich finde es cool.» Er habe zuerst gedacht, es seien Profis, aber wenn man sich umschaue, merke man schnell, dass der Spass im Vordergrund steht. Die elfjährige Elin strahlte: «Ich sehe so was zum ersten Mal, und es gefällt mir.»

Einmal heiss, dann wieder unterkühlt

Das Solothurner Wetter war ein Wechselbad der Gefühle. Die Hundstage machten ihrem Namen alle Ehre.

Wolfgang Wagmann

Der August 2023 geht als ein Monat der zwei Gesichter in die Wetter-Annalen ein: Über weite Strecken war er sengend heiss, doch zu Beginn und am Monatsende zeigte er sich tief herbstlich. Das ergab in der Datenlage einen völlig normalen Sommermonat mit einer Durchschnittstemperatur von 18,6 Grad – ziemlich genau in der Norm – und Niederschlagswerten, die die Norm ebenfalls knapp erreichten. Eher im Wallerhof Riedholz mit 105,7 Litern oder Millimetern pro Quadratmeter als in Solothurn, wo nur gerade 95,5 Liter zusammenkamen. Die Sommerbilanz insgesamt: Es war mit einem Manko

von etwa 80 Litern über drei Monate deutlich zu trocken, aber trotz einiger Hitze-Ausschläge nur unwesentlich zu warm.

Der nur am Abend trockene Nationalfeiertag hatte schon ein wenig verheissungsvolles Startsignal für den dritten Sommermonat gegeben – und so beschäftigt nun Schlagzeilen wie «Wintereinbruch in den Alpen» die Medien, die vorher genüsslich den Hitze-Streit zwischen der SVP und Wetterfrosch Bucheli zelebriert hatten.

Bei Regen und Tagesmaxima von noch gerade 14 Grad erwies sich der 7. August als Tiefpunkt einer sehr herbstlich anmutenden ersten Augustwoche. Dann erholte sich der Sommer

aber rasch, und bereits vier Tage später wurde die Hitzemarke von 30 Grad wieder geknackt. Zwei gewitterhafte Abende brachten kaum nennenswerte Regenmengen in der Region Solothurn, und auch die leichte Abkühlung war nur von kurzer Dauer. Ab Mariä Himmelfahrt, 15. August, wurden nun die 30 Grad regelmässig übertroffen und Maxima von 33 oder 34 Grad waren nun die Norm. Nach der ersten von zwei Tropennächten im August kletterte das Thermometer am 22. August sogar auf über 35 Grad. Noch ein Hitzetag folgte, ehe ein Gewitter am 24. das Ende dieser zehntägigen Hitzewelle ankündigte. Die erneut lange Trockenperiode

de hatte inzwischen für eine untypisch frühe Verfärbung der Laubbäume und einen viel zu frühen Blätterfall gesorgt. Auch die Pilzsaaison liess nach einem schüchternen Steinpilzschub Mitte Monat weiter auf sich warten. Dafür herrschte Höchstbetrieb auf der Aare, die sich sogar bis auf 24 Grad erwärmt hatte.

Fünf Tage Regenwetter beenden Hitzeperiode

Krass im Gegensatz zu diesem «Summertime-Feeling» stand wieder die letzte Augustwoche: Ab dem 25. August regnete es fünf Tage nacheinander immer wieder, und die 20 Grad wurden nicht annähernd mehr erreicht. Immerhin blieb unsere Region

von den Launen der Natur verschont, die sich anderswo verheerend ausgewirkt hatten: Der schwere Hagelschlag im Tessin, Überflutungen in der Ostschweiz sowie der schwere Murgang, der Teile des Glarner Dorfes Schwanden verschlang, sorgten nun für Wetter-Schlagzeilen.

Pünktlich mit dem kalendrischen Herbstbeginn am 1. September meldete sich der Sommer demonstrativ zurück. Und alle Zeichen deuten darauf hin, dass er uns noch eine gute Weile erhalten bleibt. Einmal mehr die Kehrseite der Medaille: Es kündigt sich auch ein vorderhand sehr trockener September an – schlecht für die Pilzfans, gut für die Winzer.

Hinweise

Hafenkonzert der Stadtmusik Solothurn

Musik Das Open-Air-Matinee-konzert – mit integrierter Jubilarenerhebung – findet am Sonntag, 10. September, 10.30 Uhr beim Restaurant Pier11 in Solothurn statt. Die stimmungsvolle Kulisse an der Aare verleiht dem Anlass eine besondere Note. Die Stadtmusik tritt mit ihrem neuen Dirigenten Mark Baumgartner auf. (mgt)

Der Henzihof feiert sein Herbstfest

Weststadt Das Herbstfest gehört inzwischen zum festen Bestandteil des Henzihof-Jahres. Dabei zeigen die Mieterinnen und Mieter, was sie alles anbieten. Das Herbstfest beim Henzihof findet am Samstag, 16. September, 14 bis 20 Uhr statt. (mgt)